

# Materialerhaltung komplexer Systeme und Vorhaben

12. und 13. März 2003, Novotel, Bonn-Hardtberg

**Referent:** Kapitän zur See Dipl.-Ing. Holger Ott, Marineamt ML 6, Wilhelmshaven

**Thema:** Materialerhaltung schwimmender Waffensysteme

## Einleitung: Einsatzprofil der Seestreitkräfte

Die See- und Seeluftstreitkräfte der Marine sind in ihrer Gesamtheit für Einsatzaufgaben vorgesehen. Aus dem Stand können zwei Einsatzgruppen weltweit ohne zeitliche Begrenzung für einen lang andauernden Einsatz bereitgestellt werden. Um dieses Ziel mit den vorhandenen Seestreitkräften zu erreichen, hat die Marine ein zyklisches Rotationssystem für die Materialerhaltung und den Einsatz eingeführt. Dabei durchlaufen alle Einheiten der Flotte die Phasen:

- Materialerhaltung
- Einsatzausbildung
- Einsatz- in nationalen und / oder multinationalen Verbänden.

## Hauptteil: Materialerhaltungsarten und -akteure

Die Marine unterscheidet die Materialerhaltungsarten:

*planmäßige Materialerhaltung* (also geplante Werftfliegezeiten)

*außerplanmäßige Materialerhaltung* (nicht geplante Werftfliegezeiten)

und *Sofortinstandsetzung* (dringend notwendige Geräte- und Anlagenreparaturen)

Die Akteure der Materialerhaltung sind:

die **Besatzungen** der Schiffe und Boote

die **Instandsetzungslenkung** im Marineamt

das **Marinearsenal** mit seinen beiden Arsenalbetrieben Whv und Kiel

die **Industrie** (Werften, Hersteller, Zulieferer, Firmen, ...)

## **Materialerhaltungs-/Instandsetzungsplanung und -lenkung**

Die Materialerhaltungsplanung ist wesentliche Grundlage für die anderen beiden Lebenszyklen der Schiffe und Boote und auch für die Haushaltsmittelplanung der Marine.

Basierend auf der Betriebserhaltungs Periodennorm (BEPN) legt ML 6 im Marineamt in der Mittelfristigen Erhaltungsplanung (MEP) bzw. im detaillierten Jahreserhaltungsplan (JEP) die planmäßigen Werftfliegezeiten von ca. 170 Schiffen/Booten sowie einer Vielzahl schwimmenden Gerätes wie z.B. Schuten, Schwimmkränen, Docks, Wohnbooten, Pontons sowie landgebundener Anlagen fest.

Die Vergabe der Leistungen an die Industrie erfolgt im Ergebnis einer Ausschreibung im Wettbewerb.

Sofortinstandsetzung und außerplanmäßige Instandsetzung

Sollte einmal ein Anlagenfehler auftreten, repariert die Besatzung selbst. Diese Aktivitäten der Besatzung - PME-Arbeiten und kleinere Instandsetzungen - sind die Materialerhaltung im Truppenbereich.

Auch bei größeren Fehlern (sie fallen in den Bereich Materialerhaltung im Unterstützungsbereich ) darf grundsätzlich auch die Besatzung oder die SUG reparieren. Im Normalfall wird die Besatzung jedoch eine Instandsetzungsforderung an das Marineamt stellen. Dieser Antrag läuft während der Betriebsperiode der Schiffe und Boote bei einer der ML 6 - Außenstellen in den Typ-Stützpunkten Wilhelmshaven (für Fregatten und Versorger), in Olpenitz (für die Einheiten der Flottille der Minenstreitkräfte), in Kiel (für U-Boote, Messboote und Z-„Lütjens“) oder in Warnemünde für Schnellboote) auf.

### **Die Zusammenarbeit zwischen der Marine und dem Marinearsenal**

Die Zusammenarbeit zwischen Marineamt und Marinearsenal hat sich seit vielen Jahren bewährt. Grundlage ist ein Staatssekretärs-Erlass aus dem Jahr 1972:

„Das Leit-, Planungs- und Kontrollmanagement des MUKdo (seit 1 Jahr: Marineamt) und das Durchführungsmanagement des Marinearsenals werden durch diese Bestimmungen funktionell zu einem einheitlichen Management verbunden.

Die Leitung hat

- im MUKdo der Leiter der Gruppe Instandsetzungslenkung
  - im Marinearsenal der Leiter der Gruppe Technische Schiffsbetreuung, Objektlenkung.“
- (Bis auf MUKdo noch alles aktuell)

Während die Marine die militärische Notwendigkeit aller Maßnahmen festlegt und die erforderlichen HH-Mittel bereitstellt, liegt die Durchführungsverantwortung ausschließlich in der Hand des Marinearsenals.

### **Schluss: Weltweite Erfolgsbilanz**

Die Marine ist auf allen Weltmeeren in nationalen wie multinationalen Verbänden präsent, zeitweise zeitgleich mit bis zu 60 Einheiten. Das Jahr 2002 war geprägt durch die Operation „Enduring Freedom“ am Horn von Afrika. Hier waren bis zu drei Fregatten, zwei Tender, ein Versorger und fünf Schnellboote beteiligt.

Instandsetzungen im Ausland laufen in der Regel über das sogenannte Logreq-Verfahren und werden von den Mitarbeitern in der Sofortinstandsetzung des Heimathafens entgegengenommen. Mit dem Marinearsenal zusammen werden dann sehr schnell Instandsetzungsvorschläge ausgearbeitet und umgesetzt.

Die Logistik in der Marine und damit auch die Materialerhaltung hat zum übergeordneten Ziel, die Einsatzfähigkeit der Flotte weltweit uneingeschränkt sicher zu stellen oder wiederherzustellen. Bisher war die Marine für die Umsetzung dieser Aufgabe allein verantwortlich. In Zukunft werden Teilbereiche an die Streitkräftebasis ( SKB ) übertragen. Damit ist die Marine innerhalb des geschilderten Aktionsfeldes auf Ergänzung durch Leistungen aus dieser neu geschaffenen Teilstreitkraft angewiesen. Die Marine blickt optimistisch in die Zukunft.

**Zurück**

**Lebenslauf**

**Präsentation**